

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen

Abend-Ausgabe

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.20 monatlich, 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. Mit 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich der Reichspost. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 12, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld: die „Elberfelder Zeitung“ 12, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld: die „Elberfelder Zeitung“ 12, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Bg. für deutsche Anzeigen; 35 Bg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Bg. für deutsche Anzeigen; 2.50 Bg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unwesentlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entwerdender Nachschub. — Anzeigen-Nachschub: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Samstag, 25. Mai 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 240. • 66. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 25. Mai.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 25. Mai. (Amtlich.)

Welcher Kriegsschauplatz.

Die Kampfaktivität der Artillerien blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen. In Verbindung mit nächtlichen Teilangriffen des Feindes nordwestlich vom Kemmel, nördlich und westlich von Albert, nahmen vorübergehende große Stöße an. Die feindlichen Angriffe brachen überall verlustreich zusammen. Bei Hamel warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück. Im übrigen brachen seine Sturmtruppen schon vor unseren Linien zusammen.

Die Besatzung eines Beobachterflugzeuges, Leutnant Eisenberger und Fliegeroberleutnant Gumb, hat am 23. Mai aus einer Reihe von sechs englischen Kampfeinsitzern vier Flugzeuge abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wieder Fliegerbomben auf deutsche Lazarette.

W. T.-B. Berlin, 24. Mai. In der Nacht vom 22. zum 23. Mai wurden in Hirtion durch feindliche Bombenabwürfe auf ein deutlich gekennzeichnetes Lazarett mehrere Soldaten verletzt und durch weitere Bombenabwürfe im Ort wurden ein französischer Zivilist getötet und elf französische Zivilisten, darunter zwei Frauen, verwundet. Von erhielt erneut wieder 300 Schuß von den Franzosen.

Zum neuen Fliegerangriff auf Paris.

W. T.-B. Paris, 25. Mai. Im Verlaufe der letzten Nacht wurden etwa 10 Bomben auf die Pariser Bannmeile geworfen, die nur auf Anlagen fielen und nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Etwa 40 Bomben, die auf die große Bannmeile im Süden geworfen wurden, töteten unglücklicherweise sechs Personen, die einer ins Vaterland zurückgekehrten Familie angehörten und verwundeten 10 andere. Der Materialschaden ist wenig bedeutend.

Amerika soll immer noch mehr heran.

Berlin, 25. Mai. (Ab.) Auf den letzten Alliierten-Konferenzen wurde, wie die „Post“ Stg. erzählt, die Notwendigkeit eines weiteren Winterfeldzuges anerkannt und eine Kommission ernannt, die unter militärischer Leitung steht und sich nach Amerika begibt, um zu ergründen, inwiefern Amerika in der Lage ist, die europäischen Verbündeten während des Winters mit allem Nötigen zu versehen.

Die Fürsorge für die Belair und Franzosen im besetzten Gebiet.

W. T.-B. Washington, 24. Mai. Wilson genehmigte, daß die belgische Unterstützungsflotte auf die ursprüngliche Anzahl Schiffe wieder erhöht und genügend Schiffraum zur Beförderung von 90 000 Tonnen Lebensmitteln in den nächsten 50 Tagen der Unterstüßungskommission zur Verfügung gestellt wird. Die Verhandlungen wegen der Lieferung der Schiffe zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Frankreich sind fortgeschritten mit dem Ergebnis, daß England und die Vereinigten Staaten es übernehmen, die Hälfte des Schiffraums aufzutreiben, der nötig ist, um die Menge von Nahrungsmitteln wieder aufzufüllen, die zur Ernährung der unter deutscher Herrschaft stehenden Belgier und Franzosen erforderlich sind.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) An der Westküste Englands wurden von einem unserer Unterseeboote versenkt: die englische Dampfer „Princess Dagmar“ (913 Brt.), „Dux“ (1850 Brt.) und „Wily“ (6000 Brt.). Alle drei Schiffe waren mit Kohlen beladen. Im ganzen wurden nach den neuesten Meldungen der Unterseeboote vernichtet: 15 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W. T.-B. Bern, 24. Mai. „Giornale d'Italia“ meldet, daß in der Frühe des 21. Mai der italienische Dampfer „Avoia“ im Atlantischen Ozean durch ein Tauchboot versenkt wurde.

W. T.-B. Stockholm, 24. Mai. Laut „Stockholms Tidningen“ wurde der Dampfer der schwedisch-ostasiatischen Kompanie „New Sweden“ (5310 Brt.) auf der Reise von Neapel nach Nordamerika versenkt.

Am 8. Mai konnte von den Erfolgen des unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Edelmann stehenden Unterseebootkreuzers berichtet werden, der im Sperrgebiet um die Azoren 17 wertvolle Schiffe versenkte. Der kürzlich eingegangene Bericht des Kommandanten enthält manche interessante Einzelheiten, die sowohl den zähen Widerstand einiger angegriffener Schiffe wie auch das menschliche Verhalten der Unterseebootbesatzung überzeugend darlegen. So bestand der Unterseebootkreuzer ein Gefecht mit dem italienischen, mit zwei Geschützen bewaffneten Dampfer „Promete“ (4455 Brt.), der von einem amerikanischen Hafen im Golf von Mexiko mit einer Ladung

Raphtha für die italienische Marine nach Messina unterwegs war. Schon nach dem ersten Warnungsschuss eröffnete dieser Dampfer aus beiden Geschützen das Feuer. Sein Widerstand wurde jedoch durch das gutgezielte Schnellfeuer des Unterseebootkreuzers gebrochen. Durch einige Volltreffer war die leicht entzündbare Ladung des Dampfers in Brand geraten, was die Besatzung zum Einstellen des Feuers und Schenken der weißen Übergabeflagge veranlaßte. Das von beiden Seiten mit großer Erbitterung durchgeführte Feuergefecht hatte auf deutscher Seite weder Verluste noch Beschädigungen, auf italienischer jedoch nicht unbedeutende Menschenverluste verursacht. Fünf Mann, darunter ein Offizier, waren gefallen, zehn Leute teils schwer, teils leichter verwundet.

Die Verwundeten wurden an Bord des Kreuzers genommen und von dem Arzt verbunden. An Stelle des zerstörten Rettungsbootes wurde den Italienern das Boot von einem anderen bereits vorher aufgebracht, noch in der Nähe treibenden Dampfer übergeben und die Schiffbrüchigen auch mit Proviant ausgerüstet. Zwei Tage später hielt der Kreuzer die schwedische Bierfabrik „Nagda“ an, die mit einer Salzlösung für die schwedische Regierung von Spanien nach Schweden unterwegs war. Trotzdem sich der Segler einmündig innerhalb des Sperrgebietes befand, seine Versenkung mithin berechtigt gewesen wäre, wurde hiervon abgesehen in Anerkennung der für das Segelschiff bei widrigem Winde bestehenden Schwierigkeit, die Grenzen des Sperrgebietes zu meiden.

Die englischen Minen in schwedischen Gewässern.

W. T.-B. Stockholm, 24. Mai. Wie hiesige Blätter melden, wurden an der schwedischen Westküste weitere englische Minen in wachsender Zahl innerhalb der schwedischen Schiffsgezeiten angetroffen. Hierzu bemerkt „Stockholms Dagbladet“: Die letzte amtliche Mitteilung beweist, daß eine fremde Macht innerhalb schwedischen Gebietes ein Minenfeld gelegt hat und nach dazu in einer Tiefe von nur drei Meter, also auf eine für die Schifffahrt äußerst gefährliche Weise. Eine größere Verletzung von Rechten der Neutralen, um eine von der britischen Admiralität gebrauchte Wendung zu wiederholen, kann schwerlich gedacht werden. Es scheint unbedingte Pflicht der Regierung zu sein, mit geeigneten Mitteln Schwedens Interessen zu wahren. — „Svenska Dagbladet“ findet es merkwürdig, daß man noch von keinerlei Maßnahmen der schwedischen Regierung in London wegen dieser Übergriffe gehört hat.

Die „unbegrenzte Möglichkeit“ amerikanischer Heeresvermehrung.

W. T.-B. Washington, 23. Mai. (Meuter.) Die Seereskommission des Repräsentantenhauses hat einstimmig den Vorschlag des Kriegsschiffbau-Komitees angenommen, eine Bestimmung in das Seeresgesetz aufzunehmen, die den Präsidenten ermächtigt, so viel Männer für den Seeresdienst aufzurufen, als gefordert und ausgerüstet werden können und sie für die erfolgreiche Beendigung des Krieges zu verwenden. Bis jetzt berechnete das Seeresgesetz den Präsidenten nur zur Einderufung von ungefähr einer Million Mann für den allgemeinen Seeresdienst. Durch die vorgeschlagene Verbesserung werden alle Beschränkungen aufgehoben und die Bildung einer Armee vorgeesehen, die stark genug ist, um Deutschland zu schlagen.

Die Erhöhung der Flottenbautätigkeit in der Union.

W. T.-B. Washington, 24. Mai. (Meuter.) Der Senat hat in einfacher Abstimmung die Naval Appropriations-Bill angenommen, welche die Ausgabe von 1600 Millionen Dollar, 225 Millionen mehr als das Repräsentantenhaus bewilligt hat, vorsieht. Der Gesetzentwurf geht nun an einen gemeinsamen Ausschuss beider Häuser.

Alle Schiffswerften in den Vereinigten Staaten sind trahisch zur Beschleunigung ihrer Arbeiten aufgestellt worden, damit am Unabhängigkeitstag, dem 4. Juli, so viel Schiffe vom Stapel gelassen werden können, wie noch nie in der Geschichte des Landes.

Geschmackvolle amerikanische Friedensanleihepropaganda!

Berlin, 25. Mai. Zur Charakteristik der amerikanischen Friedensanleihe-Propaganda teilt das „Berl. Tagebl.“ mit, daß in der New Yorker Börse der Preis eines gefallenen deutschen Soldaten versteigert wurde. Es wurde festgesetzt, daß jeder, der 100 Dollar Anleihe zeichnet, das Recht haben soll, dem deutschen Helm einen Fußtritt zu geben.

Entweder arbeiten oder kämpfen!

W. T.-B. Washington, 24. Mai. Der Probostmarschall General Crowder teilte weitgehende Bestimmungen mit, auf Grund deren vom 1. Juni an alle Männer bestimmten Alters entweder arbeiten oder kämpfen müssen. Die Bestimmungen treffen nicht nur die Müßiggänger, sondern auch die in „unnützen“ Beschäftigungen Tätigen. Man wird sie zwischen neuer Arbeit und dem Seeresdienst wählen lassen. Die Beamten glauben, daß dieser Plan das Arbeiterproblem in der Landwirtschaft, im Schiffbau sowie in der Munitionsindustrie lösen wird.

Kriegstaumel in Rom.

Berlin, 25. Mai. (Ab.) Der Einzug des Prinzen von Wales in Rom hat Veranlassung gegeben, daß sich, wie das „V. L.“ mitteilt, eigenen wahren Deliriums untergefallenen Hochrufen auf England abspielten. Der sozialistische „Avanti“ erwähnt den heutigen Tag der italienischen Kriegserklärung mit keinem Wort, dagegen bringt er eine Anzahl Meldungen über die wegen Bezeugung ihrer Kriegsgenossenschaft verhafteten Sozialisten. „Secolo“ zählt die Leiden auf, die Italien während der drei verfloßenen Kriegsjahre erdulden mußte und fügt hinzu: Der Gedanke an ein viertes Kriegsjahr ist etwas Schreckliches.

Das chinesisch-japanische geheime Abkommen.

Br. Rotterdam, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Der „Shanghai Gazette“ zufolge haben die geheimen Abmachungen der eben zustandgekommenen Militärkonvention zwischen Japan und China folgenden Inhalt: Die chinesische Polizei wird von Japan neu reorganisiert. Japan übernimmt die Leitung sämtlicher Arsenale und Werkstätten. Japan erhält auch das Recht, in allen Teilen Chinas Eisen- und Kohlenförderung zu betreiben. Japan erhält alle geforderten Privilegien in der äußeren und inneren Mongolei und Manchurie. Ferner sind eine Anzahl von Maßnahmen getroffen, die das Finanz- und Erziehungswesen Chinas dem japanischen Einfluß unterwerfen. Japan hat auch durchgesetzt, daß China die Ankündigung des Abkommens derart formuliert, daß es gegen Deutschland gerichtet erscheint. Der angelsächsischen Welt auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans soll klar gemacht werden, daß diese Militärkonvention nur für die Dauer des gegenwärtigen Krieges berechnet sei.

Der deutsch-russische Postverkehr.

Berlin, 24. Mai. (Ab.) Die Verhandlungen mit Rußland über den wieder aufzunehmenden Postverkehr stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß, und es ist damit zu rechnen, daß der Verkehr für gewöhnliche und eingeschriebene Briefe im allgemeinen Postverkehr und für die Gefangenenbriefpost demnächst mit Rußland wieder beginnen können.

Protest der Sowjets gegen die kaukasische Unabhängigkeitserklärung.

Br. Wien, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Einer Moskauer Meldung zufolge übermittelte der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten dem Grafen Mirbach eine Note, in der gegen die Proklamierung der Unabhängigkeit des kaukasischen Staates vom Schwarzen Meer bis zum Kaspiischen Meer protestiert wird. Die Sowjetregierung wird alle usurpatorischen Versuche der neuen kaukasischen Regierung energig bekämpfen.

Die Lage in Odessa.

Br. Berlin, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Das Berliner ukrainische Pressebureau meldet: In Odessa ist die sozialistische Duma aufgelöst worden und das Rathaus wurde von Rikzen umringt. Zum Bürgermeister von Odessa wurde General Dobzowolski, zu seinem Stellvertreter Arkudinowski ernannt.

Die finnische Regierungskrisis.

Stockholm, 24. Mai. Wie „Dagens Nyheter“ aus Helsingfors erfahren haben die Mitglieder der finnischen Regierung ihr Amt dem Senator Soinin und zur Verfügung gestellt und dieser hat Senator Risti Raastivi beauftragt, eine neue Regierung zu bilden. Die meisten Senatoren dürften jedoch bleiben.

England und Finnland.

W. T.-B. Stockholm, 24. Mai. Die englische Gesandtschaft in Stockholm verbreitet eine Erklärung, welche die Beibehaltung finnischer Guthaben in England bestreitet. Man habe sich nur durch den Umstand, daß deutsche Truppen in Finnland weilen, veranlaßt gesehen, Geldsendungen aus England nach Finnland zu verhindern, doch wünsche die britische Regierung keine feindselige Haltung gegenüber Finnland einzunehmen.

Die Beurteilung der verhafteten Sinnenfeiner aufgeschoben.

Br. Genf, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Die Beurteilung der verhafteten Sinnenfeiner ist laut „Petit Parisien“ bis zum Frieden aufgeschoben, weil die Regierung durch die Tätigkeit der Kriegsgerichte die Unruhen steigern würde. Die Verhafteten bleiben ohne Beurteilung in Einzelhaft.

Deutsches Reich.

Der Berliner Magistrat gegen einen Systemwechsel im Kriegsernährungsamt.

Br. Berlin, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Der Berliner Magistrat hat in seiner letzten Sitzung gegen die im Hauptauschuß des Reichstags angekündigten Anträge zur Änderung des Kriegsernährungsamtes schwere Bedenken erhoben. Es wird als höchst gefährlich angesehen,

die in vier Jahren mühsam aufgebaute Kriegswirtschaft jetzt in einer Weise zu erschüttern, welche die Rücksicht auf die städtischen Verhältnisse vollständig beiseite schiebt. Das neue System verstöße gegen die jetzt leblich hergestellte Gleichmäßigkeit der Brotverteilung und begünstige wenige Elemente, denen es gelingt, sich des freigesetzten Brotes und Mehles zu verschaffen. Das Kontrollsystem der Städte würde einer solchen Erschütterung nicht gewachsen sein. Ähnliche Unmöglichkeiten sind enthalten in den Vorschlägen zur Kartoffel-, Obst- und Gemüseverteilung. Bei Milch und Butter ist es sehr bezeichnend, daß die den Produzenten zugesprochenen Preiserhöhungen, die man sich, wie es scheint, überaus stark vorstellt, wiederum von den städtischen Kommunen bezahlt werden sollen, damit sie für die Verbraucher nicht fühlbar werden.

10 statt 20 v. H. Weinsteuer?

Berlin, 25. Mai. (Hb.) Der Getränkesteueraussschuß des Reichstags hat die geplante Weinsteuer entgegen der Regierungsvorlage von 20 auf 10 Prozent herabzusetzen beschlossen. Professor Julius Wolf sagt im „Neuen Tag“ dazu: Ein ganz ungewöhnlicher Beschluß in einer Zeit, wo Bier und Branntwein, das Getränk der Masse, zu wesentlichen höheren Steuersätzen herangezogen werden. Unmöglich, zumal unter den heutigen Verhältnissen, wo das Reich auf seine 1000 M. Einnahmen verzichten kann, wenn dadurch nicht stärkere Steuerinteressen verfehlt als gefördert werden. Der Reichstag wird den Beschluß revidieren müssen.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Anlässlich des Geburtstages des Königs von Sachsen ist dem Verleger der Leipziger „Neuesten Nachrichten“ Edgar Perfurth der Titel und Rang als Geheimen Hofrat verliehen worden.

Heer und Flotte.

Pour le mérite. W. T. B. Berlin, 24. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le mérite an die Generalleutnants v. Schueffler und von Stumpff, die Generalmajore v. Busse, v. Petersdorff, die Obersten v. Riesenbach, v. Cranaach, die Majore v. Ruhnau, v. Sangesdorff, v. Dornig, v. Gernar und Hauptmann Goldan.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Ortskrankenkasse Wiesbaden.** Nach dem diesjährigen Geschäftsbericht hat die Ortskrankenkasse in 1917 das ungünstigste Ergebnis seit ihrem Bestehen. Während die Jahre 1915 und 1916 Überschüsse von 76 000 und 89 000 M. brachten, weist das Jahr 1917 einen Fehlbetrag von 97 040,05 M. auf. Verantwortlich ist dieser durch die überaus hohe Krankenziffer des Berichtsjahres und die wieder zur Mehrleistung angestiegene Krankenkasse. Die Ernährungsverhältnisse sind natürlich in erster Linie die Ursache der hohen Krankenziffern, denn 15,6 Prozent aller Krankheitsfälle waren Magen- und Darm-erkrankungen. Dazu kommen die Einwirkungen der Witterungsverhältnisse bei Mangel an Bekleidung und Schuhwerk. Auf Einzelheiten werden wir noch zurückkommen.

— **Vom Wochenmarkt.** Der Gemüsemarkt war heute außerordentlich stark von den hiesigen Gärtnern und denen aus den Nachbarorten besetzt. Der gestrige und in der vergangenen Nacht niedergegangene Regen wird von den Gemüsehändlern zwar noch nicht als durchgreifend, immerhin aber als förderlich für das Wachstum bezeichnet, was in einem weiteren Fallen der Preise zum Ausdruck kommt. Die von den Gärtnern heute geforderten Preise gingen bis zu 60 Prozent unter den Erzeugerhöchstpreis, nämlich: Kohlrabi kostete 12 bis 15 M. der Zentner, gegen 18 M. vor etwa acht Tagen. Salat in Rindfleisch 18 M., als Freilandgewächs 12 M. das Dutzend. Spinat ist etwas rarer geworden und kostete 18 bis 20 M. Spargel war reichlich vorhanden und wurde vielfach unter dem Höchstpreis abgegeben. Der erste Blumenkohl, der in Friedenszeiten schon 2,50 M. kostete, wurde heute in sehr schöner Ware zu 2 M. angeboten. Mohorbar war weniger stark angefahren, er wurde bisher fast in Anspruch genommen, und sein Wachstum muß sich erst wieder neu beleben. Die ersten Rirschen kosteten 3 M. das Pfund, während der Preis für Erdbeeren etwas zurückgegangen ist und heute 6 bis 8 M. betrug.

— **Neuregelung des Verkehrs mit Spargel.** Die hiesige Landesgenossenschaft, Mainz, und die Bezirksstelle für Gemüse- und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden haben, wie be-

reits erwähnt, eine gemeinsame Bekanntmachung über die Sortierung und das Waschen von Spargeln erlassen. Die Maßnahme ist dadurch veranlaßt, daß zahlreiche Verbraucher durch unrichtige Sortierung und häufiges Waschen von Spargeln geschädigt worden sind. Nach den nunmehr getroffenen Bestimmungen gehören in die erste Sorte Spargel nur Stangen von höchstens 22 Zentimeter Länge und einem Durchmesser von 14 Millimeter und darüber, in der Mitte gemessen. Die Spargel müssen weiße Köpfe haben und von fester, nicht hohler Beschaffenheit sein. In die zweite Sorte gehören Stangen von höchstens 22 Zentimeter Länge. Ihr Durchmesser darf weniger als 14 Millimeter bis herab zu 5 Millimeter, in der Mitte gemessen, betragen. Die Köpfe dürfen weich und blau sein; blaue Köpfe Spargel müssen aber mindestens einen Durchmesser von 14 Millimeter haben. Außerdem gehören in die zweite Sorte auch noch „Hohlspargel“. Schließlich ist auch noch eine dritte Sorte, „Abfallspargel“, vorhanden. Zu dieser Sorte gehören alle Spargel mit einem Durchmesser von weniger als 5 Millimeter und „Bruchspargel“ in jeder Form. Das Waschen der Spargeln ist ausdrücklich verboten worden. Infolge dieses Verbots wird es häufig vorkommen, daß rötlich gefärbte Spargel in den Handel kommen. Diese rote Farbe ist aber nur ein Schönheitsfehler, der die Qualität des Spargels nicht im mindesten beeinträchtigt. Das Reinigen der Spargeln (Waschen) ist erlaubt und notwendig. Aus einer weiteren Bekanntmachung der beiden Genossenschaften geht hervor, daß Jodels darüber aufgeklärt sind, in welchen Fällen der Erzeuger beim Verkauf von Gemüse den Erzeugerhöchstpreis überschreiten darf. Er darf dies nur, wenn er die Kosten und die Gefahr der Verderbung einschließlich des Gewichtsverlustes bis zum Bestimmungsort, sowie den Verlust der Ware auf eigene Kosten und Gefahr an Kleinhandler oder an Verbraucher übernimmt. In diesen Fällen hat er neben dem Erzeugerpreis Anspruch auf Gewährung der am Bestimmungsort geltenden Großhandelszuschläge beim Verkauf an den Kleinhandler oder Kleinhandelszuschläge (beim Verkauf an den Verbraucher). Er darf also am Bestimmungsort die dort geltenden Groß- und Kleinhandelspreise nehmen. Übernimmt aber der Erzeuger nur die Kosten und die Gefahr der Verderbung einschließlich des Gewichtsverlustes bis an den Bestimmungsort, nicht auch den Verlust auf eigene Kosten und Gefahr, so darf er zu dem Erzeugerpreis lediglich einen angemessenen Aufschlag verlangen, der aber geringer sein muß als der Großhandelszuschlag, um eben dem Großhändler noch die Möglichkeit zu geben, beim Verkauf an den Kleinhandler einen Nutzen zu erzielen.

— **Verband der Gemeindebeamten.** Die Hauptversammlung des Verbands der Gemeindebeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden findet — die erste seit vier Jahren — am 4. Juli d. J. in Rüdelsheim statt. Für die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens ist der Monat August und als Tagungsort Königsberg in Aussicht genommen.

— **Pfarrwahl für die 3. Pfarrstelle der Marktkirche.** Von den 23 Wählern um die 3. Pfarrstelle der Marktkirche werden auf Einladung der Größeren Gemeindevertretung an den nächsten vier Sonntagen im Hauptgottesdienst vier Herren vorgewählt. Der Anfang macht am 26. Mai Herr Pfarrer Schmidt aus Holzhausen a. d. Heide.

— **Die große Fronleichnamspostkarte** fällt auch in diesem Jahre wegen der Fliegergefahr aus. An ihrer Stelle finden kleinere Postkarten während des Hochsommers am Fronleichnamfest innerhalb der drei katholischen Kirchen statt.

— **Arbeiterjubiläum.** Am 28. Mai 1918 sind es 25 Jahre, daß Emilie Hanida (Dohheim) in der Wiesbadener Stahlfabrik und Metallwarenfabrik A. Bach als Sortiererin beschäftigt ist. Aus diesem Anlaß wurde der Jubiläar von der Handelskammer ein Diplom und von der Firma ein Sparfläschchen über 100 M. überreicht.

— **Die Gradersteigerungen** haben Preise ergeben, wie sie bisher unbekannt waren. Sie übersteigen selbst die hohen Preise des Vorjahres um das Dreifache. Bei den Versteigerungen der Stadt wurden Preise bis zu 5 M. die Rute und ein Durchschnittspreis von 3 M. erzielt. Die Erklärung für das starke Ansteigen der Preise angeführt einer Ernte, die nahezu einen Rekord darstellt, liegt in dem starken Mangel der Flegelhäuter, welche sich unter allen Umständen ihren Bedarf sichern wollen und ohne Rücksicht auf den realen Wert draufschieben.

Aus Kunst und Leben.

— **Königliche Schauspiele.** Gounods allbeliebte Oper „Margarite“ ging gestern in neuer Einrichtung in Szene. Dekorationen und Kostüme, die Bewegung der großen Massen in den Kolonnen, Aufzüge und Gruppierungen: alles hatte eine denkwürdige Aufführung erfahren; und überall wartete ein außerordentlich geschmackvoller, das sich Wohlgefallen in vornehmster Kunstform. Herr Mebus führte in solchem Sinne die Regie. Aus der früheren Besetzung waren verblieben: Herr Scherer, der sich in die Rolle des „Haut“ mehr und mehr eingelebt hat und namentlich auch in gesanglicher Hinsicht sehr Schönes darbot; das Schöne in den Charakteren des 8. Aktes, für deren süßen Melodienquell sein warm aufblühendes Organ wie geschaffen ist; auch Herr Geisse, Binkfel als „Valentin“ und Fräulein Haas als „Marthe Schenkler“ wurden an gewohnter Stelle gern wieder begrüßt. Alle übrigen Rollen waren neu besetzt. Die „Margarite“ gibt jetzt Fräulein Geyerbach, und zwar in angemessener Weise. In der Begleitung mit „Haut“ (2. Akt), wo endlich einmal an Stelle des ganz unmotivierten Ringens mit dem Gebeiß — ein heiterer Eintritt Gerdens mit Blumen im Arm angeordnet war. Ließ sie eine reizvolle Unbefangenheit und Natürlichkeit walten. Im dritten Akt fand die Künstlerin für die „Ballade vom König von Thule“ den rechten jart verträumten Stimmungsausdruck, und in der Schlußarie verband sie seine gesangliche Details mit lebhafter Bewegtheit der Empfindung. Voll Wärme und Innigkeit erlangen die Liebeshöhen; und daß die Kunst unserer Sängerin auch den erhöhten dramatischen Ansprüchen in den letzten Akten nichts Knickig blieb, wurde allseitig mit Freuden anerkannt. Als „Requie“ konnte Herr Schächendorff sein glänzendes Charakterisierungsvermögen noch Wunsch entgegenfallen. Er hatte die Figur klar und scharf umrissen erschaut, die Rolle war phantasievoll gewahrt; die Erscheinung — dem Text entsprechend: „angehen als ein echter Geliebter“. Im Schlusschor war alles diebstahlige Schönen, satmatische

Wohheit, teufliche Ironie; das „Lied vom Geld“ — in jeder Wendung eine Spitze, jede Spitze ein Treffer. Und im dritten Akt ließ der Künstler in der Begegnung mit „Marthe Schenkler“ auch empfindlichen Humor aufleuchten. Immer war sein Spiel voll effektreicher Einzelzüge, denen man, auch wo ein gewisses Jubel betortrat — z. B. in der Scherz-Arie —, mit gespannter Aufmerksamkeit folgen mußte. Eine raffiniert ausgeführte Virtuosenleistung. Aber auch die kleineren Rollen lagen in zuverlässigen Händen: als eine wahre Erlösung mußte die letzte Besetzung des „Brander“ durch Herrn Oster gelten, und Frau Müller-Neichel war ein zwar sehr port gefallener „Ebel“, aber stimmungsvoll Frische und Klarheit, so daß die Arie „Blumen trau“ selbst ansprach. Die „neue Einrichtung“ hatte im letzten Akt auch durch das von Fräulein Schanowski arrangierte Bachmanal vermehrt den Klang erhalten. Die musikalische Leitung führte Herr Schür mit gewohnter Umsicht.

— **Aurhaus.** Im geistigen Extrazongier war Gelegenheit, Herrn C. Gammelsdorf, der kürzlich so erfolgreich als Pianist auftrat, auch als Komponist kennen zu lernen: das Aurorchester brachte seine Sinfonie (Hs-Roll) zur Aufführung. Es steht nach viel Sturm und Drang, Treibendes und Gärung, aber bei alledem viel gute Musik in dieser Partitur. Aus dem geheimnisvollen Rahmen zu Beginn dringt das fröhliche Hauptmotiv der Basse hervor: ein immer mehr anschwellender leidenschaftlicher Sturm, der durch ein schwebendes anhebendes Gesangsliedema vorübergehende Beschwichtigung findet; nach dem etwas unklar entwickelten Mittelteil führt ein harmonisch fein erfüllter Übergang zum Hauptthema zurück. Das nachfolgende „Scherzo“ ist von wilder, zigeunerischem Charakter — sehr frisch und anregend; an dem vielfach wechselnden Rhythmus des Trics konnte das Aurorchester seine musikalische Tüchtigkeit beweisen. Das „Adagio“ bringt etwas mehr Ruhe in das rastlose Getriebe des Ganges —, worin sich Scheinbar, denn unter der Oberfläche braust und brodelt es auch da fast unablässig, und eine eigenartige Stimmung wird nicht gerade erreicht; doch ent-

— **Mehrere schwere Einbruchsdiebstähle** wurden in der letzten Zeit hier verübt. So wurde in der verflochtenen Nacht in das Tabaklager einer hiesigen Zigarettenfabrik eingebrochen und zwei Vollen Tabak im Gesamtwert von 105 Kilogramm und im Wert von 6500 M. gestohlen. Während der Nacht vom 22. zum 23. d. M. arbeiteten Einbrecher in einem Zigarrengeschäft an der Luisenstraße, wo sie Zigaretten und Zigaretten im Gesamtwert von 1800 M. erbeuteten. Einbruch wurde in den letzten Tagen begangen. Nebenher verübt in einer Villa an der Langstraße, wo den Einbrechern in der Hauptkammer Kleider und Wäsche, ferner in Kisten an der Kapelle- und Parkstraße, wo ihnen Wäsche- und Schmuckgegenstände zur Beute wurden. — In verschiedenen Häusern der Altstadt endlich wurden in den letzten Tagen Mansarden und hiesige Kisten abgeklappt und dabei Wäsche, Kleider und Schuhe gestohlen. Die Polizei richtet an die Bürgerschaft die bringende Aufforderung, auf unbekannte Personen, welche in den Mansarden betroffen werden, ein wachsames Auge zu haben, und sofern besonderer Anlaß zum Verdacht vorliegt, die nächste Nachricht zu geben.

— **Aurhaus.** Die verstärkte Garnisonkapelle unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters Weber wird die beiden Abonnementkonzerte am 4. und 8. Uhr am kommenden Montag ausführen.

— **Kleine Notizen.** Bei günstiger Witterung findet morgen Sonntag, vor. vermittags 11.30 bis 12.30 Uhr, im Musiktempel am Warmen Brunnen statt ein Konzert der Garnisonkapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Weber. — Im Kaffee Rittler unter den Eichen, findet morgen nachmittags Doppelkonzert statt, während dessen die Wiesbadener Garnisonkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Weber spielt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Vermandtes.

* **Königliche Schauspiele.** Sonntag, den 26. Mai, Ab. 7 Uhr: „Lobengrin“. Montag, den 27. Mai, D. 7 Uhr: „Die verlorene Tochter“. Montag, den 28. Mai, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 29. Mai, B. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 30. Mai, D. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 31. Mai, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 1. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 2. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 3. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 4. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 5. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 6. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 7. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 8. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 9. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“. Montag, den 10. Juni, A. 7 Uhr: „Margarite“.

* **Hiesige Theater.** Sonntag, den 26. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Unter der blühenden Linde“. Abends 7 Uhr: „Die reiche Frau“. (Neubelt.) Montag, den 27. Mai, D. 7 Uhr: „Die reiche Frau“. Dienstag, den 28. Mai, A. 7 Uhr: „Unter der blühenden Linde“. Donnerstag, den 30. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Familie Schramm“. Abends 7 Uhr: 1. Schauspiel des Königl. Schauspielers Karl Gläring: „Erbschaft“. Freitag, den 31. Mai, 2. und letztes Schauspiel Karl Gläring: „Luder zur Bante“. (Schluß der Schauspiel-Spielzeit.) Samstag, 1. Juni: Beginn der Operetten-Spielzeit. Leitung: Direktor Robert Kappler. — Die beiden letzten Tage dieser Spielzeit werden noch ein Schauspiel von Bedeutung bringen. Es wird Karl Gläring vom Königl. Schauspielhaus in Berlin am Donnerstag die Rolle des „Dr. Schön“ in „Bedenklich, Erbschaft“ spielen, in welcher er überall besondere Erfolge erzielt, und wird, um sich dem hiesigen Publikum in einer Spezialität auf anderem Ausgange zu zeigen, am Freitag einen seiner berühmten Komiker-Abende veranstalten, die stets berechtigtes Aufsehen erregten. Der Vorverkauf beginnt am Montag.

* **Minister Stadtheater.** Montag, den 27. Mai: Sondervorstellung. Dienstag, den 28. Mai: „Im weißen Rössl“. Mittwoch, den 29. Mai: „Die Nickerchen“. Donnerstag, den 30. Mai: „Das Mädchen des Eremiten“. Freitag, den 31. Mai: „Der Zigeunerbaron“. Samstag, den 1. Juni: „Der Waffenschmied“. Sonntag, den 2. Juni: „Der liebe Augustin“.

* **Neues Museum.** In die große Kunstausstellung des Museums wurden neu aufgenommen: Kollektionen von G. Grosz, Stuttgart, W. Laage, Stuttgart, Fritz Müller, Dresden, S. Krauß, Berlin, Graf, Stuttgart, Kupferstich, Karlsruhe, Reich Joseph, Wiesbaden, R. Witz, Wiesbaden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ht. Hirschheim, 24. Mai. Eine rechte Pfingstfreude bereitet die Polizei den Jüngsten des hiesigen Lokales. Sie beschlagnahmte in allen hiesigen Wäldern große Mengen von Obst, Rasse, Kreuzschnecken und Torten, die von Privatbesitzern nach dem dortigen Verbot waren, und überwiegen sie selbst den Feldgraben.

hört der Satz viele gelungene tonmalische Einzelheiten, die sich dem Ohr unerschöpflich einschmeicheln müssen. Das „Finale“ ist dann wieder von aufgeregter Lebendigkeit und nicht ohne Gewandtheit durchgeführt — bis nach mannigfachen Steigerungen ein gewaltiges Orchester-Tutti abschließt. Die Instrumentation ist reich und reichend; die Tonsprache hält sich im übrigen von modernen Überreizungen ziemlich frei und gibt keine allzu schweren Mäße auf. Das Werk unter Herrn Schürichs Direktion hingehend gespielt, brachte dem talentvollen Komponisten den freundlichsten Beifall und höchsten Beifall ein. — Wenn hiesigkommet wurde der Solist des Werks Herr Kammerjäger Heinrich Henkel aus Hamburg-Wahren. Daß es da eine die Größ-Größe aus „Lobengrin“ nicht abgeben würde, war vorauszu-sehen; aber der Künstler ließ es auch an hiesigen Konzerten nicht fehlen: er sang bekannte Straußsche Lieder und die selben gehörten „Zigeuner-Melodien“ von Dobrá mit Begleitung des Orchesters. Er entwickelte im Vortrag unerschöpfbare Frische und Angeregtheit und wußte zu fesseln — ohne doch jede Einzelheit mit theatralischem Nachdruck zu unterstreichen. Der meist sinnfälligen Deklamation sei besonders rühmend gedacht. Das Organ, wenn auch etwas kühl und nicht immer ganz frei und eloquent ansprechend, imponierte wie immer durch kernigen Schall und kräftige Resonanz. Sämtliche Vorbereitungen — auch die Orchesterführung: Bruch „Lorelei-Vorspiel“ und die zeitgemäße „Himmels-Rhapsodie“ von Sibelius gehörten dazu — wurden vom Publikum aufs feinstmögliche begrüßt.

Unsere literarische Sonntags-Beilage

„Unterhaltende Blätter“

enthält in der morgen erscheinenden Nr. 8:

Der kleine Museumsdirektor und der noch schlaunere Wäldersänger. Von O. Lehmann. — Frau Sorge. Gedicht von R. R. — Abenteuer. Von Friedrich Oberhausen. — Spiele und Rätsel.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Idstein, 24. Mai. Herr Professor Leu von der Baugewerkschaft hier (nicht neu) ist, wie bereits kurz erwähnt, am Montag plötzlich im Alter von 60 Jahren gestorben. Mit seinem Hinscheiden hat die fortschrittliche Sozialpartei einen Mann verloren, der treu zur Führe des entschiedenen Liberalismus stand und der Partei Jahrzehnte hindurch mit Hingebung gedient hat. Die Trauerfeierlichkeit fand gestern im Krematorium in Mainz statt. Nach dem Harnier Ranz-Bestrich des aufrechten Mannes und Volkshelden gedacht, dankte Dr. Fickel dem Entschlafenen für die Dienste, die er der Sozialpartei, früher im Wahlkreis Elmhorn-Einberg, in den letzten Jahren im Vorstande des Wahlkreises Höchst-Lemburg und als Vorsitzender des Idsteiner Sozialvereins geleistet hat. Dem Dahingegangenen werde die Partei stets ein ehrendes Andenken bewahren.

FC. Weimar, 24. Mai. Während eines kurzen Schnees wurde in der Gemarkung Oberhausen der Landwirt Heinrich Schneider vom Blitz erschlagen.

Sport.

*** Fußball.** Der Sportverein Wiesbaden empfängt am Sonntag auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße die gegenwärtig hervorragende Mannschaft des Heidenheimer Fußballklubs zum Rückspiel. Das Spiel im Seifenheim endete 1:1 unentschieden. Beginn 3½ Uhr.

Gerichtssaal.

W. Kriegswunder. Der Südbühnenhändler Boms in Wiesbaden hat Schokolade, die er im Juni v. J. freihält, die er für 17,50 M. gekauft, für 20 M. beginn. 21 M. verkauft. Vor dem Schöffengericht war auf Grund eines Sachverständigen-Gutachtens, daß dieser Verkaufspreis sich in den Grenzen des heute üblichen Halles, ein Preisdruck ergangen, die Strafkammer aber erkannte wegen fahrlässigen Kriegswunders auf 50 M. Geldstrafe.

W. Gindricher. Der Antikolleur Paul Reiff aus Köln-Ehrenfeld, ein erst 20 Jahre alter Burche, der schwere Einbruchsdiebstähle bereits auf dem Kerkhof hat, befindet sich zurzeit auf der Festung Wesel in Haft und war Freitag von dort gefesselt von zwei Soldaten vorgeführt, um sich wegen vier schwerer Diebstähle zu verantworten, die er zusammen mit einem Kaufmann Böhne hier verübt hat. Zunächst verschaffte man sich durch ein Kellereinfenster Zutritt zu den Geschäftsräumen des Haus- und Grundbesitzervereins an der Luisenstraße, erkrach dort verschiedene Türen und Schränke und erbeutete neben für sie ziemlich wertvollen Gegenständen eine Sammelbüchse mit 10 M. Inhalt. Später stahlten sie einem Kaufmann an der Kirchstraße ihren Besuch ab und ergatterten dabei 8 Flaschen Wein, die sie zum Teil an Ort und Stelle leerten, zum Teil mit sich nehmen. Ihre dritte Beute galt einem Zigarrengeschäft in der Burgstraße, wo sie Zigarren und Zigaretten im Gesamtwerte von 1000 M. entwendeten, und zum Schluß versuchte man sich bei einem Einbruch in dem Konfektionsgeschäft von Hamburger u. Wehl an der Ecke der Marktstraße und Ringstraße mit ganz besonders gutem Erfolg. Man erbeutete nämlich dort neben etwa 100 M. Wechselgeld, Kleiderstoffe im Werte von nicht weniger als 2500 M. Die Beute nahm man zum Schluß mit sich nach Düsseldorf, wo sie zum Teil

gleich zu Geld gemacht, der größere Rest aber polizeilich mit Beschlagnahme belegt und den Beschlagnahmenden zurück erhalten wurde. Der Bericht legte fest, wie es auch der bereits abgeurteilte Böhne getan hatte, ein umfängliches Geschäft ab. Das sowie seine große Jugend berührten ihn noch einmal aus dem Zuchthaus. Er kam mit zwei Jahren Gefängnis davon.

Neues aus aller Welt.

Das Ende des Wilderers. Magdeburg, 24. Mai. Heute Nachmittag wurde der Wilderer Gotthelf in der Nähe von Magdeburg von einem Wilderer kurz Schützschütz schwer verletzt. Der Täter extrahierte auf der Flucht in der Eile, nachdem er auch den Russen Ansticht tödlich verletzt hatte.

Ein Raubmord. Wien, 24. Mai. In einem hiesigen Stadthotel ist gestern Nachmittag an der Gesellschaftlerin der Baronin Blante namens Julie Karl ein Raubmord verübt worden. Geraubt wurden etwa 18000 Kronen Bargeld und Schmuck im Werte von etwa einer halben Million. Die Nachforschungen nach dem Täter wurden sofort aufgenommen.

Handelsteil.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.
W. T. B. Berlin, 25. Mai. (Drahtbericht). Telegraphische Auszahlungen für

Holland	217.50 f.	Mk. 218.75 f.	100 Gulden
Dänemark	152.50 f.	Mk. 151.75 f.	100 Kr.
Schweden	162.25 f.	Mk. 161.75 f.	100 Kr.
Norwegen	159.25 f.	Mk. 158.75 f.	100 Kr.
Schweiz	112.50 f.	Mk. 112.75 f.	100 Fr.
Oesterreich-Ungarn	66.55 f.	Mk. 66.55 f.	100 Kr.
Bulgarien	79.00 f.	Mk. 79.50 f.	100 L.
Konstantinopel	20.05 f.	Mk. 20.15 f.	100 L.
Spanien	103.00 f.	Mk. 104.50 f.	100 P.

Ausländische Wechselkurse.

W. Zürich, 24. Mai. Wechsel auf Deutschland 79.75 (zu- letzt 79.25), auf Wien 46.— (46.—), auf Holland 202.75 (203.50), auf New York 4.07 (4.06), auf London 19.38 (19.30), auf Paris 71.40 (71.25), auf Italien 44.75 (44.75), auf Kopen- hagen 127.— (127.—), auf Stockholm 138.25 (138.50), auf Christiania 127.50 (127.50), auf Petersburg 63.— (65.—), auf Madrid 116.25 (116.—), auf Buenos-Aires 187.— (187.—).

W. Amsterdam, 24. Mai. Wechsel auf Berlin 39.40 (zu- letzt 39.30), auf Wien 24.30 (24.20), auf die Schweiz 49.40 (49.20), auf Kopenhagen 62.80 (62.50), auf Stockholm 68.50 (68.50), auf New York 199.00 (201.00), auf London 9.50½ (9.61), auf Paris 35.15 (35.50).

Banken und Geldmarkt.

S Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 24. Mai. Die bisherige Geldflüssigkeit dauert fort, der heutige Pflicht- zahltag auf die 8. Kriegsanleihe hat sich nicht fühlbar ge- macht. Tägliches Geld 4½ Proz. und darunter, Privatkont 4½ Proz. und darunter.

Industrie und Handel.

*** Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat** ist gegen- wärtig in der Zeit der für die Verschiffung günstigen

Monate bemüht, möglichst viele Kohlen nach Süddeutschland zu liefern, um die dortigen Lager aufzufüllen. In welchem Maße das möglich ist, läßt sich natürlich nicht voraussagen; das hängt von den Umständen ab, namentlich davon, welche Ansprüche die Industrie an den Kohlenmarkt stellt. Auch muß das neutrale Ausland mit den vereinbarten Lieferungen versorgt werden. Man hofft jedoch, eine wesentlich bessere Versor- gung der süddeutschen Absatzgebiete für den Herbst und Winter zu erreichen. Einer Verbesserung und Vermehrung der süddeutschen Lagerorientierungen bedarf es nicht. Eine solche Vermehrung und Verbesserung, von der Berliner Blätter zu berichten wissen, ist auch nicht geplant.

Weinbau und Weinhandel.

m. Die Weinversteigerung der Vereinigung Rhein- zauer Weingutsbesitzer. Rüdesheim a. Rh., 24. Mai. Bei der Versteigerung des Herrn Julius Espenschied, Rüdesheim, wurden bis zu 24 100, 25 020, 31 580 M. das Stück 1917er bezahlt. Im übrigen wurden für die 10 Halb- stück 7220 bis 15 790 M. erzielt. — Die Gräfl. v. Francken- Sierstorffsche Verwaltung zu Rüdesheim brachte hierauf 42 Nummern 1917er Rüdesheimer zum Ausbeut. Die höchsten Preise erreichten für das Stück 34 020, 34 040, 34 500, 35 640, 36 640, 37 260 M. Für 42 Halbstück wurden 8020, 9850, 11 140, 12 980, 14 170, 16 720, 17 820, 18 020, 18 630 M. bezahlt. — Aus dem Weingut Joseph Heil Erben in Rüdesheim wurden bis 20 020, 21 060 und 29 102 Mark für das Stück 1917er erzielt. Für 1 Halbstück 1916er wurden 5010 M., 11 Halbstück 1917er 6000 bis 14 510 M., 2 Viertelsstück 8810, 5220 M. angelegt. — Aus den Kellern der Freiherren von Ritter zu Gruesfelds zu Rüdesheim gelangten 18 Nummern 1916er und 1917er zum Ausbeut. 2 Halbstück 1916er Rüdesheimer brachten 6080, 8560 M., 16 Halbstück 1917er Kiedricher 6000 bis 9600 M. Rüdes- heimer 7570 bis 14 090 M. Die vier Versteigerungen hatten einen gesamten Erlös von 920 740 M. ohne Fässer.

Wettervoraussage für Sonntag, 26. Mai 1918.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Nach vorübergehender Aufklärung erneute Trübung, Regen, etwas kühler.

Wasserstand des Rheins

am 25. Mai.

Biebrich.	Pegel: 1.35 m gegen 1.55 m gestrigen Vormittag
Caub.	1.90 m
Mainz.	0.84 m

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Gegerhoff.

Reantwortlich für die betriebl. Verhältnisse: H. Gegerhoff; für den Inhalt: H. Gegerhoff. Druck und Verlag: H. Gegerhoff, Wiesbaden. Druckkosten: 12 500 1. Hg.

Kaffee Ritter

Unter den Eichen.

Residenz-Theater

Operetten - Gastspiele

1. Juni bis 18. August 1918.

Direktion: Norbert Kapferer.

Eröffnungs - Vorstellung

Samstag, den 1. Juni 1918, abends 7 Uhr.

Neuheit! Zum ersten Male: Neuheit!

Die tolle Komtess

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer u. Rudolf Schanzer. Musik von Walter Kollo. 469

Samstag, den 1. Juni 1918, abends 8 Uhr,

im Kas. no. Friedrichstraße 22:

Bunter Abend

veranstaltet von Gussy

Aloff's Gesangs-Institut.

Mitwirkende:

Frau Dr. Schäffer-Chamouthé, Vortragskünstlerin,
Frau Gussy Aloff, Konzertsängerin,
der Wiesbadener Frauenchor, 7 Schillerinnen,
Am Flügel: Frau Gussy Aloff u. Frau Nelly Stanger.
Eintritt frei, reservierter Platz zu 1 Mk. im
Vorverkauf b. Hrn. Adolf Stöppler, Rheinstr. 41.
Näheres siehe Aushang in den Musikalienhandlg.

Rotes Haus

Telephon 3505. :: Telephon 3505.

Kirchgasse 76.

Garten eröffnet.

Erstklassiges Kulmbacher, Henrich und
Dortmunder Union Pilsner.

Selbstgekelterte Weine.

Hans Urnes.

Ein junger Mann,

der seine Lehrzeit in meinem Engros-Geschäft ab-
solvierte, mit allen Büroarbeiten vertraut, firm in
Maschinenschriften, Stenographieren und bestens zu
empfehlen ist, suche ich für denselben eine passende,
anderweitige Stellung. Näh. im Tagbl.-Berl. Ho

Steinway - Piano,

wenig gespielt, Friedensware,

preiswert abzugeben bei

Fr. Schock, Hellmundstr. 5, P. 2.

Morgen Sonntag, Doppel-Konzert

nachm. 3½ Uhr:

Hauskapelle — Tulpenstiel-Orchester.

Abends 7-10 Uhr: Militär-Konzert.

Wiesbadener Garnisonkapelle. Leitung Herr Obermusikmeister Weber.

Eintritt frei.

Seidenhaus
Guss
LANGGASSE 25
Elegante
Frühjahrsmoden

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

G. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstr. 45, I. Tel. 489, 490, 6140, 6141, 6142.

Frisch eingetroffen:

Gefalzene Schellfische

in unseren sämtlichen Stadtverkaufsstellen zu erhalten.

TULPENSTIELS
Konzert Palast

Stiftstr. 18

Fernspr. 1088

Täglich die beliebtesten

Tulpenstiel-Konzerte.

Kurzes Gastspiel

Willy Sattelberg

der jüngste rhein. Humorist.

Tränen werden gelacht.

Und die übrigen Konzert-Solisten.

Auftreten d. Konzert-Einlagen ab 8.30.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Allabendlich 8 Uhr:

der glänzende Pfingst-Spielplan!

Oskar Albrecht!

Bestbekannter Vortragskünstler.

Maria Oliva
Harfenvirtuosin

Sandor u. Irma
Akrob.-Akt in höchster
Vollendung.

Alfred Gullberg
Akadem. Kunstmaler

Louis Müller-Albus
der beliebte Humorist

Olga di Lorenzo
Konzertsängerin

Elsa u. Rosa Renz
Bühnen - Luftakt

3 Denver's

der beste deutsche Damen - Drahtseilakt!

Sonntags 3 Vorstellungen!

Konserven-Gläser u. Krüge
Einkoch-Apparate
in schöner Ware billigst. 470
M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Krauter-Dörr
Damen-Moden
jetzt Gr. Burgstrasse 13, 1.

Starke Handleiterwagen
eingetroffen.
Wintermeyer, Sonnenberg, Adolfsstrasse 5.

Haarausfall.

„Eucerin“ kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und erhält das Haar bis ins höchste Alter. Alleinstverkauf Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 338

Anzündholz per Saft Mt. 1.50
Abfallholz per Saft Mt. 2.50
Säumlinge von Brettern u. auch runde Stangen für Bohnenstangen
liefert frei Hand 408
W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2
Telephon No. 84.

Bilanzen, Revisionen, Gutachten, Beratungen in Steuer- u. Finanzangelegenheiten, Vermögensverwaltungen
übernimmt die
Südwestdeutsche Treuhandvereinigung
G. m. b. H. F 142
Frankfurt a. M.
Kaiser-Wilhelm-Passage, Kaiserstraße 10 a, 1

Amfliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Da infolge der Verordnung des Bundesrats, betr. die Streckung der Osterferien, die Befreiung der Leistungsfähigkeit der Werke sich vermindert, wird es erforderlich, daß auch die Befreiung der Werke im allgemeinen verringert wird.
Ich nehme aus diesem Grunde Veranlassung, auf die Befreiung im § 46 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 hinzuweisen und deren genaue Beachtung zu fordern.
Nach dem Wortlaut dieser Verordnung darf die Ladung eines Fuhrwerks nicht schwerer sein als die Trag- und Leistungsfähigkeit des Fuhrwerks.
Zusammenfassungen stehen die im § 92 der genannten Verordnung angeordnete Strafe nach sich.
Wiesbaden, 21. 5. 1918.
Der 1. Polizeidirektor, v. Heimburg.

Bekanntmachung.
Der Stadtrat Dr. Schumann, Sedanplatz 1, wohndhaft, ist vom 17. bis einschließlich 30. Mai 1918 verreist. Seine Vertretung hat Herr Dr. Wehler, Emser Str. 2, für diese Zeit übernommen.
Wiesbaden, 18. 5. 1918.
Der Magistrat, Armenverwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

**Anna was ist ?
dein mit dir ?
Anna du kommst ?
wohl nach hier ?**

Wagner, Schmied-Handleiterwagen
prima fest, stark gebaut, 5-10 Str. Tragkraft, billig, an verl. Hellmuthstr. 15, 1. Etad. Petri.

Lapezlerermeister
empf. Heinrich Krämer, Bleichstraße 57.

Outfitter,
matt oder glanz, in allen Farben. Gut möglich mitbringen. Drog. Bad, Langgasse 5.

**Anna was ist ?
dein mit dir ?
Anna du kommst ?
wohl nach hier ?**

**Anna was ist ?
dein mit dir ?
Anna du kommst ?
wohl nach hier ?**

Bohnerwachs
(prima Qualität).
Wagner, Rheinstr. 79.

Gärtnerei A. Wulf
verläng. Mosbacher Str., empfiehlt

Tomatenpflanzen,
glattfrucht, gut gewachse, Sorten, der Stück 15 und 20 Stk., groß, Rotten bill., Sellerie (pil.) u. Lauch per 100 St. 3 Mt., rom. Kohl u. sonstige Gemüseplanen, per Hundert 2 Mt.

Bohnenstangen Tomatenpfähle
offert

Golzhandlung Blum,
Rheinstr. 50 u. Westbahn-Str. — Telephon 337.

Zu verkaufen 1 Stamm junger Legehühner, Ital., 5 Hühner und 1 Hahn, Trausich, Rainier Straße, Gärtnerei Steinweg, gegenüber dem Archiv — Sonntag von 10-12 Uhr.

Leinwand, Datum, Marken-Stempel (vervoll.) zu verl. Volk, Huberstraße 9.

Vonst. Schlafz.,
mit 1 Bett, Büfett, Sekretär, Ballonmöbel wegen Platzmangels billig abg. Chr. Reininger, Schwalbacher Straße 47, Laden.

Speisezimmer,
sowie gutachterter Salon,

fast neues Klavier, drei Klaviere in Blagmangel billig abg. Chr. Reininger, Schwalbacher Str. 47, Lad.

Sehr schöner Weizenkorn!
Glas, mob. rote Blüsch-armatur, 1 Sofa, 2 Stuhl, 250 Mt., eleg. nuss. ovale Kimmertische 65 u. 45 Mt. Seipp.

Kleiderschrank
1. u. 2. St., Bücherschrank, prima Federbetten u. H. Kissen, Sofa billig verl. Bonel.

Bleichstraße 15, 5th. F.
Sofort billig zu verl.: 8 elegante Stühle 65 Mt., 3 sehr schöne Rohrstühle 50 Mt., 10. Kammernode 45, mehrere Radstühle mit Hornmorpel, 40 u. 45, gr. u. H. Wachsleim, 75 u. 20, eleg. Spiegel 85 u. 40, mehr. einz. Stühle, Seipp, Eleonorenstraße 7, 2. St.

Emaile-Gimer
u. andere für Kohlen u. Röhre, Schül, Blumen u. Getränkfäßel verkauft Sauer, 2 Götterstraße 2.

Mob. fast neuer Sportwagen m. Gummir., ganz zusammenlegbar, 35 Mt. Seipp, Eleonorenstr. 7, 2. r.

Gebrauchtes Pianino
zu kaufen gesucht Frau Pfeil, Friedrichstraße 8.

Geigen, Zithern, Grammophone, Gitarren, Mandolin.
kauft zu hohen Preisen. (Sofst. a.) Kimmernann, Baumannstraße 13 und Neubrunnenstraße 9.

Zu kaufen gesucht
Geb. Möbel aller Art
sowie

Kochherdmatrassen,
ferner

Perler Teppiche
und

antike Möbel
sowie Pianos.

Otto Kannenbergs,
nur Westramstraße 27.

Kapof. u. Koffhaar-Matrassen,
gebr., Bücherschrank, Röhre sofort zu l. gel. Sauer, Westrichstraße 51.

Griffenz.
Welcher Herr oder Dame

Wohnmüthigen
Hellsapparate?

In Deutschland und der Schweiz sind über 10.000 Apparate im Gebrauch. Über 1000 Zeugnisse und Anerkennungs-Schreiben liegen vor. Herren oder Damen, denen daran gelegen ist, eine „prima Griffenz“ und ein dauerndes, immer steigendes Einkommen zu sichern u. denen ein Verdienst von ca. 1000 Mark für ein kleines Lager zur Verfügung steht, wollen Off. unter D. 647 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Direkt am Kochbrunnen!
Elegant möbl. Zimmer, mit ganz od. teilw. ant. Porzellan, in klein, fein, Fremdenverm. a. Wochen od. Monate zu verm. Geb. Balkon, el. Licht, Teleph. Pension Meeder, Langgasse 22, 2.

Schö. möbl. Rim. u. Küche, Abfchl. an alleinst. D. o. in. Geb. Anst. 27. u. 28. 5. Römerberg 39, 2. r.

Gefucht für 1. Oktober oder 1. Sept. für 2 Berl. herrsch. Wohn. v. mind. 7 Zimmer und Zubehör,

unbedingt frei gefen, nicht Part. sofortige Offert. mit Preisang. an Frau I. Schiller, Mainz, Johannstraße 8.

Stecader
zu pachten gesucht, a. auf mehr. A. Chr. Reininger, Schwalb. Str. 47, Laden.

Verloren
Portemonnaie, Profobil-leber, mit Anh. Mittwoch, 23. 5. 9 u. 10 Uhr bl. Kleider, Bahn v. Lahnstr. bis Langg. Abzug. gegen gute Belohnung. Göben, Langgasse 37, 1.

Verl. aränes Lederport.
mit Inhalt. Gegen Belohnung abzug. bei Gottwald, Neubrunnenstr. 7.

Verloren
am Mittwochmitt. braun. Portemonnaie mit etwa 10 Mt. u. Kuchens. Seilarte Nr. 8. 297. Abzug. gegen Belohnung. Oberst Sievert in Sonnenherra, Kaiser-Friedrich-Str. 1.

Brillanten
Armband,
Platinette, mit 7 Stein, befeht, verloren. Gegen hohe Belohnung abzug. Langgasse 75, b. Altschul.

10 Mt. Belohn.
Gold. Kettenarmband am Mantel verloren. Abzug. b. Juwelier Herr. Weber, a. 11.

Bräute mit Fotograf.
18. 5. 5. Hermannstr. 17 n. Oriskanten-lasse, von dort u. Langgasse 25 mit elektr. Bahn verl. Abzug. gegen Bel. Hermannstraße 17, 5th. 2.

Ein Ohrring
mit 2 Saphir., 1 Perle, verloren von Unter den Eichen bis Lahnstr. Der ehrliche Finder wird geb. denselben abzug. gegen gute Belohnung bei Krüdel, Lahnstr. 16, 5th. 2.

Goldenes Vincenz
verloren. Gegen Belohn. abzug. Hotel Frankfurter Hof.

Kriegers-Witwe verlor
achtern abend v. Theater bis Schloss eine feidene Bluse

Gegen Belohnung abzug.
Krausstr. 11, Fr. Stephan, oder im Königl. Theater, beim Portier.

Am Sonntag, den 26. Mai, sowie am Donnerstag, den 30. Mai, Feiertagsmorgen, von 1 Uhr nachm. ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck-Apotheke, Bismarckring 29, Girsch-Apotheke, Marktstr. 29, Launus-Apotheke, Launusstraße 20, Victoria-Apotheke, Rheinstr. 45, u. Wilhelm-Apotheke, Lahnstr. 4. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Rothdienst vom 26. Mai bis einschließlich 1. Juni von abends 7 1/2 bis morg. 8 Uhr. 2

Auswahl in bester Regenmantelseide, sowie Kostümstoffen.

Peter Alt, Damenschneider,
Am Römerort 7. Tel. 2701.

Frauen-Schönheit
Gesundheit und jugendliches Aussehen verbürgt die Anwendung meiner mit großem Erfolge angewandten Apparate

Spezialit. Hautausreibungen
Ultra-violette Höhensonnenbestrahlung
Elektromagnetische Massagen.

Institut
Damen-Friseur Seiffe
neben Nassauer Hof Webergasse 3, 1.

Praktischer u. theoretischer Kunstunterrichts-Kursus.
Für Studierende und Laien nach den Kompositionen von Prof. Hölzel, Stuttgart.
Naheres und Anmeldungen im neuen Museum, Mely Joseph.

Bernhard von Sanfen
Künstliche Blumen
jetzt

Friedrichstraße 47 (nächst d. Kirchgasse).

Hüttendirektor Richard Mühe
Hedwig Mühe
geb. Schmidt
Vermählte.
Düsseldorf, Freytagstraße 4
25. Mai 1918.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein braver, treu geliebter Vater, unser unermüdblicher, treu sorgender Vater

Heinrich Schider
Gärtner
am 24. d. Mts. nach kurzem, aber schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen
aller tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Schider, Wwe.
Emma Schider, Leipzig
Friedrich Schider, z. St. i. Felde Kinder.

Wiesbaden, den 25. Mai 1918.
Lahnstr. 26.

Die Beerdigung findet am Montag, den 27. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Südfriedhofs aus, statt.

Die Beilegung unseres am 17. d. Mts. gefallenen lieben Sohnes, Bruders und Schwagers
des Leutnants

Curt von Kessel
findet am Montag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Im Namen der Angehörigen:
L. von Kessel.
Wiesbaden, Blumenstr. 5, 25. Mai 1918.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Blumen-spenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Johann Winter
nebst Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 25. Mai 1918.

Tieferschüttet erhielten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Kesse

Landsturmman
Karl Plakdasch
in einer Minenwerfer-Kompanie

am 20. Mai in den Kämpfen im Westen im 28. Lebensjahre sein junges Leben lassen mußte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Martha Plakdasch, geb. Henning.
Frau Plakdasch Wwe.
Karola Plakdasch.
Familie Heinze. Familie Engel.

Wiesbaden (Dopheimer Straße 98), den 25. Mai 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Einäscherung unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sophie Falkenstein
geb. Gassmann

saad in aller Stille im Krematorium in Mainz statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 91
S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Mai 22: Witwe Sophie Falkenstein, geb. Gassmann, 61 J. — 24: Rentner Adolf Gernheimer, 71 J. — Gärtnerei Heinrich Schider, 67 J. — Wwe. Auguste Kreuzer, geb. Krings, 74 J.